

Julius Pupp

von Günther Liepert

Julius Pupp lebte viele Jahre in Arnstein und ist von Interesse, weil er normalerweise eine bedeutende Rolle im weltberühmten Grandhotel Pupp in Karlsbad eingenommen hätte, wäre er nicht 1946 von der tschechoslowakischen Regierung ausgewiesen worden.



Grandhotel Pupp

Im Jahre 1760 kam der Konditor Jan Jiri Pop (*1743), gebürtig aus Veltrus (Bezirk Schlan, nordwestlich von Prag), nach Karlsbad und übernahm eine Stelle beim dortigen Konditor Mitterbach. 1775 heiratete er Peter Mitterbachs Tochter Franziska. Diese kaufte von der Witwe des Bürgermeisters Josef Vitus Becher (*17.9.1769 †27.7.1860) ein Drittel des



sogenannten Böhmisches Saales ab, das ein weiteres Gebäude des heutigen Hotelkomplexes ist. Im folgenden Jahr kaufte Franziska das zweite Drittel und 1776 kauft ihr Ehemann, der zwischenzeitlich als Johann Georg Pupp zu unterschreiben beginnt, den letzten Teil des Gebäudes auf. Im gleichen Jahr beginnt das Unternehmen in Gang zu kommen.

Während des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Firma erfolgreich und im Jahre 1890 ging auch der Sächsische Saal in das Eigentum der Familie Pupp über. Diese bestand zu diesem Zeitpunkt aus den Brüdern Anton, Julius und Heinrich. Sechs Jahre später wurden die Wiener Architekten Fellner und Hellmer beauftragt, das sogenannte ‚Etablissement Pupp‘ zu einem Gesamtkomplex zu vereinigen. Dies wurde auch im Jahre 1907 zu dem im Neubarock fertiggestellten ‚Grandhotel Pupp‘ verwirklicht. Als weltberühmtes Grandhotel hatte das ‚Pupp‘ natürlich edelste Gäste aus aller Herren Länder: Könige, Kaiser, Prinzen, Geschäftsmagnaten, Künstler wie z.B. Ludwig van Beethoven usw. Das Hotel diente auch mehrmals als Drehort; so u.a. auch für den James-Bond-Film ‚Casino Royale‘.¹ Natürlich gab es viele Episoden, wie es einem solchen Hotel geziemte. So traf sich der größte Spion der k.u.k. Monarchie, Oberst Alfred Redl (*1864 †1913), der Leiter des österreichischen Nachrichtendienstes, mit seinem russischen Gewährsmann regelmäßig im Hotel Pupp und übergab ihm stapelweise Unterlagen, die nach Aussagen von Fachleuten kriegsbeeinflussend waren.²



Anfang der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde das ganze Haus modernisiert: Jedes Zimmer bekam sein eigenes Bad mit warmem und kaltem Wasser. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg gelang es den Pupps, das letzte der gewünschten Gebäude, das sogenannte ‚Haus Gottesauge‘, heute ‚Café Pupp‘ zu kaufen.³ Die Firma Rieger aus Jägerndorf lieferte dem Hotel 1925 eine Konzertorgel für nicht weniger als 280.000 Kronen.



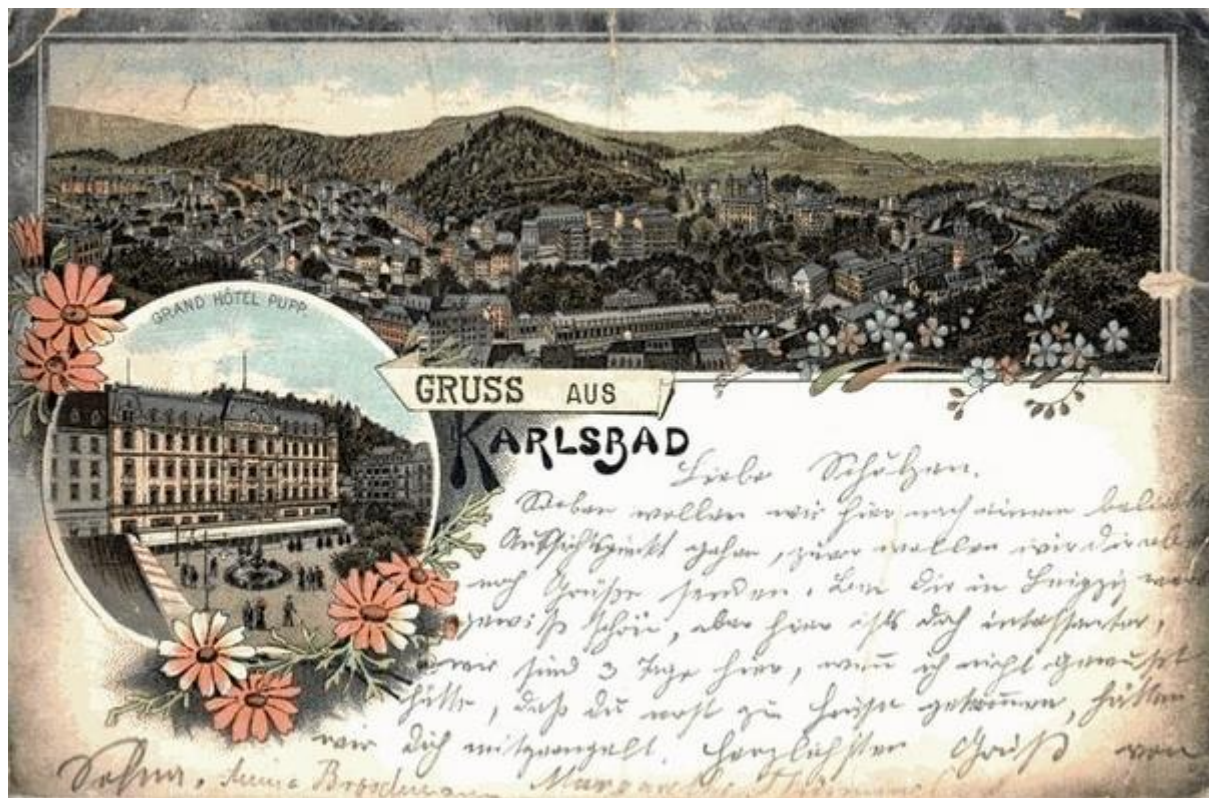


Der letzte Generaldirektor der Hotel-AG war der österreichische Staatsbürger Heinrich Gerlach (*6.6.1902), ein Enkel des dritten Hotel-Präsidenten Heinrich Pupp (*22.12.1850 †10.2.1931). Bereits 1934 veranlassten die Tschechen ihn zur Annahme der tschechischen Staatsbürgerschaft. Ohne dieser könne er nicht leitender Generaldirektor bleiben. Bis zur Vertreibung führte er das Unternehmen vorbildlich. 1945 musste er den gesamten Besitz entschädigungslos den Tschechen überlassen.⁴



Nachdem das Hotel 1946 eine nationale Verwaltung erhielt, wurde es 1948 in die neue Organisation tschechoslowakischer Hotels eingegliedert. In den Jahren 1951 bis 1956 gelangte es in die Verwaltung der tschechoslowakischen Armee als Erholungszentrum hoher tschechischer und sonstiger sowjetischer Offiziere. Dann wurde es wiederum zu einem normalen Hotel.⁵

Nach der Enteignung diente der Komplex als Unterkunftshotel der russisch-sowjetischen Besatzungsmacht in der Tschechoslowakei. Im Jahre 1951 wurde das Hotel zum ‚Grandhotel Moskva‘ umbenannt. Zum ursprünglichen Namen kehrte es erst 1989 zurück.⁶



Großonkel und Vater hießen ebenfalls Julius

Der erste Julius Pupp (*11.3.1844 †31.3.1902) war ein tüchtiger Geschäftsmann und 1890 ein Mitbegründer der zur Aktiengesellschaft umgewandelten ‚Grand Hotel Pupp AG‘, deren Aufsichtsratsvorsitzender er wurde.

Sein Neffe Julius Gabriel (*24.3.1870 †2.11.1936), ein Sohn von Anton Pupp (*1841 †1907) und dessen Ehefrau, der Schriftstellerin Maria Edle von Mattoni (*1830 †1910), einer Schwester des Industriellen Heinrich von Mattoni (*1830 †1910) war Hotelier und bis 1936 Präsident der Aktiengesellschaft. In erster Ehe war er seit dem 22. Januar 1898 in Karlsbad mit der Lederwarenhändlerstochter Emma Karoline Hofmann (*25.1.1878) und in zweiter Ehe seit dem 22. Dezember 1923 in Marienbad mit einer geborenen Tittl-Kunz (*19.8.1886 in Straschnitz †24.3.1972 in Würzburg) aus der großen Bierhändlerfamilie Tittl verheiratet.⁷ Die Mutter von Julius Pupp, Tittl-Kunz, soll in erster Ehe mit einem hohen jugoslawischen Offizier verheiratet gewesen sein.⁸

Dieser Julius Gabriel Pupp jun. war Absolvent einer Handelsakademie in Prag und erhielt eine weitere Ausbildung im Schweizerischen Bankverein in Basel. Anschließend wurde er Sekretär im ‚Grand Hotel‘ in Territet bei Montreux und übernahm 1896 die Leitung des Restaurants im ‚Grandhotel Pupp‘ in Karlsbad. 1903 wurde er Mitglied der Generaldirektion. Im Jahre 1908 wurde er Leiter des mit einem Konzertsaal und eigenem Orchester erweiterten Hotels. Zum Präsidenten der Aktiengesellschaft wurde er im Jahre 1926 ernannt. Unter seiner Leitung erwarb das Hotel Pupp in Karlsbad den



Ruf eines Luxushotels von internationalem Rang. Er war auch Verwaltungsrat der keramischen Werke in Neurohlau (Kreis Karlsbad), Aufsichtsrat der Böhmisches Excompte Bank und Obmann des Vereins Kinderschutzbund, der in Schlackenwerth (heute Ostrov im Kreis Karlsbad) ein Waisenhaus unterhielt.⁹



Julius Leo Antony Sylvester Pupp

Als letzter männlicher Nachkomme in Karlsbad mit dem Familiennamen Pupp wurde Julius Leo Antony Sylvester Pupp am 27. November 1925 geboren. Aufgrund seines Namens war er dafür prädestiniert, nach Studium und Auslandsaufenthalten entweder einen Posten im Vorstand oder im Aufsichtsrat der Grandhotel Pupp AG zu besetzen. Er hatte drei – wesentlich - ältere Schwestern:

- Lydia
- Wilhelmine (†10.1.1980 in Stockholm/Schweden), in erster Ehe verheiratet mit Wilhelm Westebbe und in zweiter Ehe mit Dr. med. Walter Ritter (*17.4.1897 †19.1.1968 in Stockholm/Schweden). Mit dem ersten Ehemann hatte sie die Tochter Cecily (*21.11.1925 in Karlsbad).
- Dr. phil. Rudolfine (*1901 in Karlsbad †14.3.1988) war mit Theo Grohmann verheiratet.¹⁰





Leider kam es anders. Wie fast alle Deutschen wurde auch Julius Pupp nach dem Zweiten Weltkrieg auf Grund des Benes-Dekretes aus dem Egerland vertrieben¹¹ und musste sich, nun völlig mittellos, neu orientieren. Zwar erhielt auch er nach dem Krieg wie viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge eine Entschädigung nach dem

Lastenausgleichsgesetz, doch viel mochte er mit dem Geld nicht anfangen. Seine Schwester, die wie er vertrieben wurde, eröffnete in Würzburg in den fünfziger Jahren eine Zuckerbäckerei, hatte jedoch damit keinen Erfolg.¹² Wahrscheinlich hatte sie im Grandhotel hierzu eine Ausbildung erhalten.

Am 17. Juli 1951 heiratete Julius die am 17. Februar 1925 geborene Hannelore Siebel aus Lüdenscheid. Sie war bis zu ihrer Ehe als Kindermädchen beschäftigt, beendete dann ihre berufliche Tätigkeit. Ihre Schwester Renate, eine verheiratete Hegenscheid (*29.3.1931 †23.3.2012) lebte bis zu ihrem Tod noch im Heimatort.

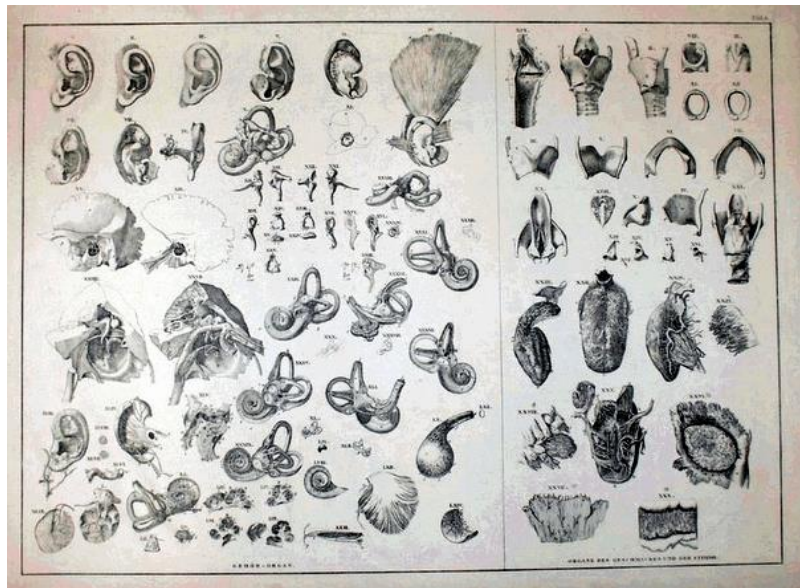
Julius Pupp kam 1950, wahrscheinlich über einige Umwege – eventuell auch über Österreich – nach Unterfranken. Erst wohnte er in Zell und ab 1972 im Birkental in Veitshöchheim. Dort hatte er mit seiner Gattin eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus, zog dann später im gleichen Gebäude in ein Penthouse im vierten Stock. Seine Schwester, eine Tochter aus der ersten Ehe seines Vaters, baute in der Nachbarschaft ein nettes Wohnhaus. Ihr Gatte war früher Chefarzt in Amberg, der sich Veitshöchheim als Altersruhesitz wählte.¹³



Auch die Mutter von Julius Pupp emigrierte nach Deutschland und wohnte bis zu ihrem Tod in der Nähe ihres Sohnes in Würzburg.¹⁴

Tätigkeit als anatomischer Zeichner

Beruflich soll es Julius Pupp sehr gut gegangen sein. Nach seiner Vertreibung besuchte er die Kunstakademie in München. Dann arbeitete er bis zu seinem Tode als Angestellter – oder Freiberufler – beim Springer-Verlag. Hier war er ausschließlich als ‚wissenschaftlicher medizinischer Illustrator‘ für die Anatomie eingesetzt. In Würzburg war er vor allem im Anatomischen Institut der Uniklinik als Zeichner tätig.

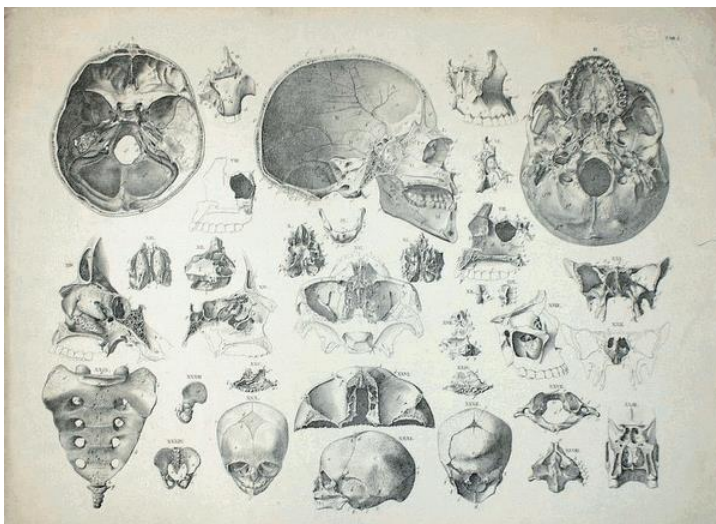


Zeichnungen dieser Art entwarf Julius Pupp

Neben seiner Tätigkeit an der Uni in Würzburg wirkte er auch häufig an Kliniken in der Schweiz und teilweise auch in Italien.¹⁵ Wahrscheinlich sprach er auf Grund seiner Erziehung mehrere Sprachen. Sein Talent als Zeichner und Maler war sehr ausgeprägt. Sonst wäre er nicht Jahrzehnte lang so intensiv beschäftigt gewesen. Darüber hinaus wurden diese Arbeiten in zahlreichen medizinischen Fachbüchern veröffentlicht.¹⁶ So sind drei Bücher bekannt, bei denen er als anatomischer Zeichner beteiligt war:

- Martin Kirschner: Allgemeine und spezielle chirurgische Operationslehre. Berlin-Heidelberg 1956;
- Dr. T. von Lanz & Werner Wachsmuth: Praktische Anatomie. Berlin-Heidelberg 1959;
- Herausgeber Werner Wachsmuth: Eugen Enderlein. Berlin-Göttinger-Heidelberg 1963.

Professor Dr. med. Dr. hc. Werner Wachsmuth (*29.3.1900 in Rostock †7.6.1990 in Würzburg) war Chirurg, Militärarzt und Professor an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg von 1946 bis 1969.¹⁷ Man darf davon ausgehen, dass Julius Pupp in vielen Fällen mit ihm zusammenarbeitete.



Seinen Freunden und Bekannten verehrte er hin und wieder Kostproben seines Könnens. So gibt es einige Aquarelle aus dem Gramschatzer Wald und Bilder, die er bei besonderen Gelegenheiten verschenkte.

1978 kamen die Pupps nach Arnstein

Mitte der siebziger Jahre suchten die Pupps ein neues Zuhause. Sie sollen durch Kontakt mit dem Hofgut Ebenroth im Jahre 1978 den Weg nach Arnstein gefunden haben.¹⁸

Bürgermeister Roland Metz (*5.5.1936) half ihnen bei der Grundstückssuche und sie wurden in der Professor-Wenz-Straße 7 fündig, wo sie dann bald darauf auch ein Haus erstellen.



Bekannte in Arnstein

Bereits in Veitshöchheim lernte Rita Markert (*1938) 1971 Julius Pupp kennen. Beide arbeiteten an der Uniklinik, Rita Markert in der Zoologie, Julius Pupp in der Anatomie. Sie wohnten auch in der gleichen Straße. Nach dem Umzug der Eheleute Markert nach Arnstein gab



Hannelore & Julius Pupp, Rita und Ralf Markert

es wieder häufigeren Kontakt. So spielten sie häufig gemeinsam Karten und wanderten viel. Gemeinsam mit Hannelore Pupp besuchte Rita Markert auch einmal das ‚Hotel Moskva‘ in Karlsbad, das ehemalige Grandhotel Pupp.¹⁹

Grundsätzlich, so seine Bekannten, waren Julius und Hannelore Pupp ein sehr zurückgezogen lebendes Paar. Auch mit ihren Nachbarn hatte sie zwar ein nettes, aber doch distanziertes Verhältnis. So waren sie mit allen ihren Arnsteiner Bekannten per ‚Sie‘. Von seinen engeren Freunden wurde er ‚Jula‘ genannt. Darüber hinaus war er eine sehr vorsichtige Person. So kettete er jeden Abend seine Gartenmöbel auf seiner Terrasse an, damit sie ihm nicht gestohlen würden.



Rita Markert fuhr mit Hannelore Pupp nach Karlsbad

Dabei war das Risiko in der Professor-Wenz-Straße äußerst gering. Dazu passt auch, dass Julius Pupp Menschenansammlungen von mehr als fünf Personen möglichst vermied.²⁰

Die Pups gingen gerne allein zum Wandern, vor allem in den Spessart. Sein Nachbar Alfred Schmitt bezeichnete ihn als hobbymäßigen Quellen- und Brunnenforscher.²¹

Julius Pupp war eine sehr facettenreiche und sensible Persönlichkeit. Und er liebte die Perfektion! Geschult in seiner Kindheit und frühen Jugend legte er immer Wert auf gutes Essen. So konnte es durchaus passieren, dass er in Lokalen den Koch kommen ließ und ihm sagte, dass die Fritten nicht gut im Geschmack seien; er möchte doch bitte das Fett wechseln, was dieser auch prompt erledigte. Oder: Er bat den Koch, doch zum Jägerbraten keinen Milchreis zu servieren.

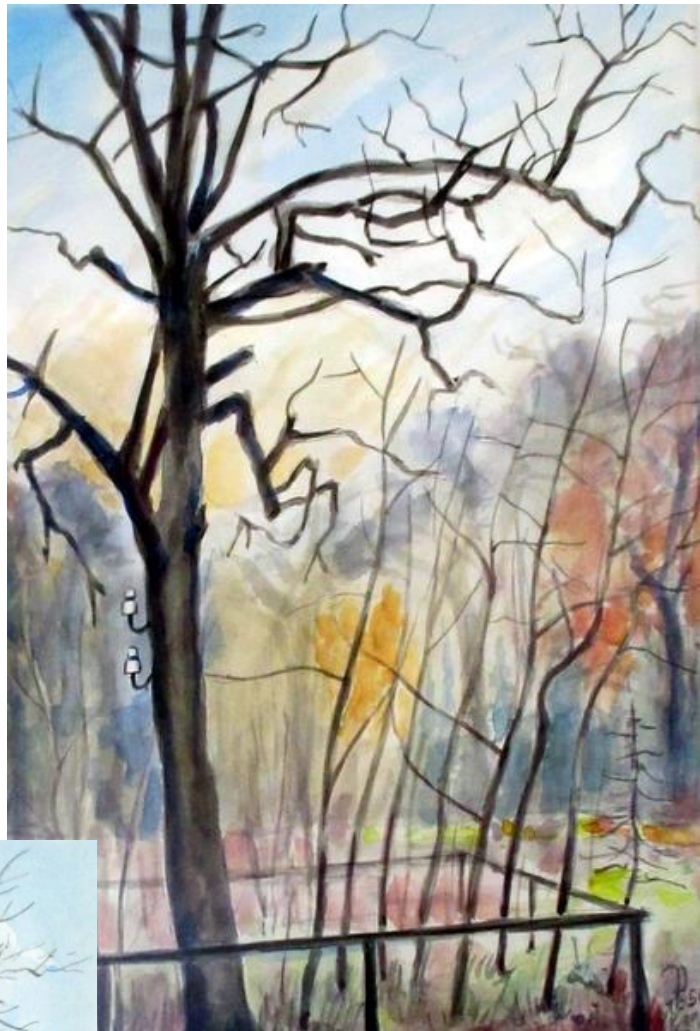


Julius und Hannelore Pupp nach einer Wanderung

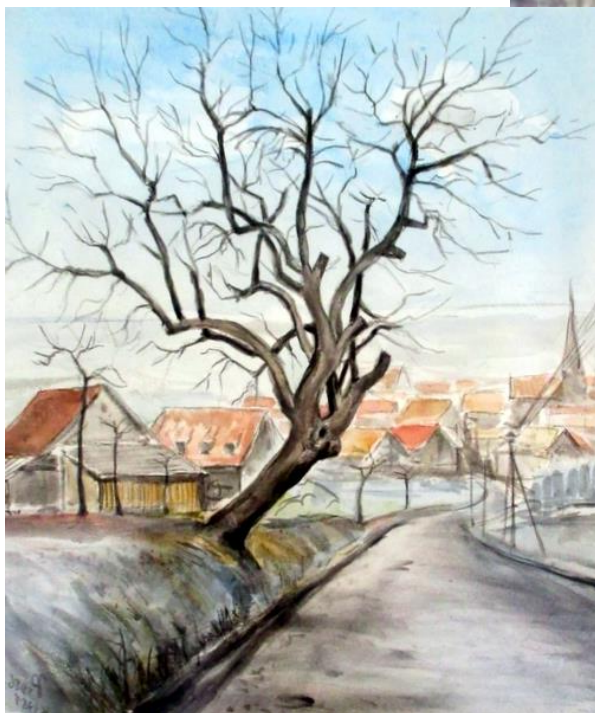
Auch seine Empfindlichkeit in Bezug auf Unterbringung im Urlaub ist seiner Herkunft aus einem reibungslos funktionierendem exklusiven Hotelbetrieb geschuldet. Einmal wollten die Pupps für zwei Wochen nach Kroatien fahren. Aber nach zwei Tagen waren sie wieder zurück, weil ein Rollladen klemmte und kein heißes Wasser aus der Dusche kam. Die Pupps fuhren auch gerne nach Südtirol, vor allem nach Kaltern und Terlan. Auch hier kamen sie entgegen ihrer Planung schon nach zwei Tagen zurück, weil sie sich durch Baggararbeiten vor ihrem Hotel gestört gefühlt hatten.²²

Schreckliches Geschehnis

Mitte der sechziger Jahre geschah beim Reiniger einer Waffe ein Unfall mit Todesfolge. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft untersuchten den Vorfall; Julius Pupp wurde entlastet und bei der Verhandlung freigesprochen.²³



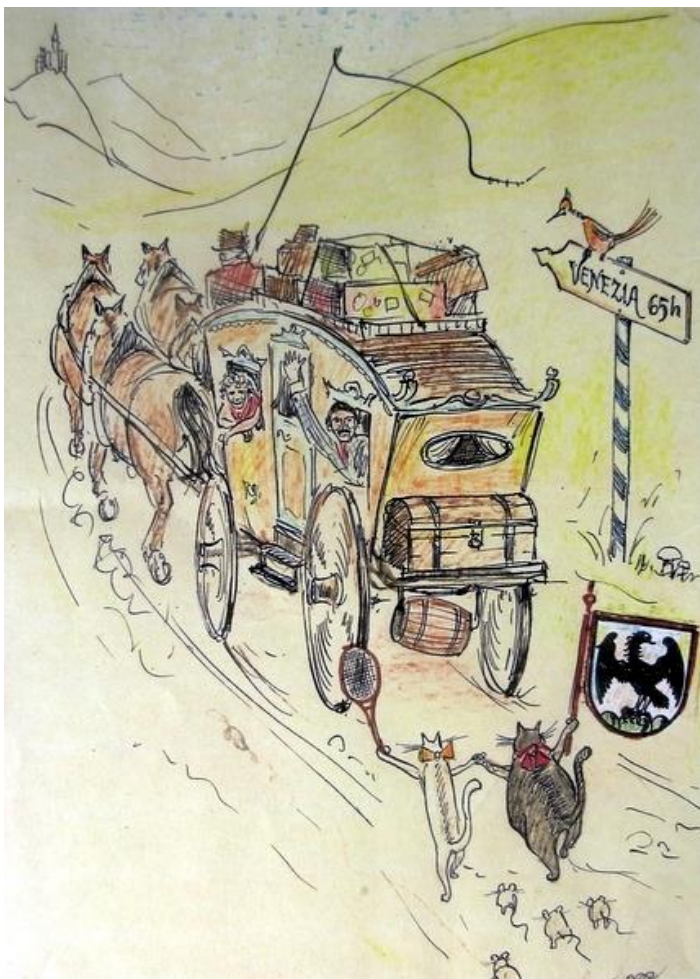
Aquarell Einsiedel, gemalt von Julius Pupp für die Eheleute Bremer



Aquarelle Gramschatz, gemalt von Julius Pupp für die Eheleute Bremer



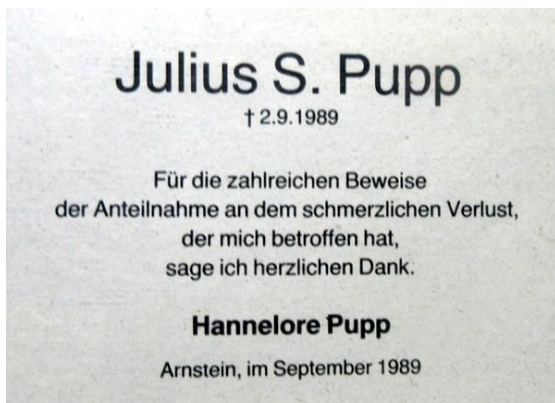
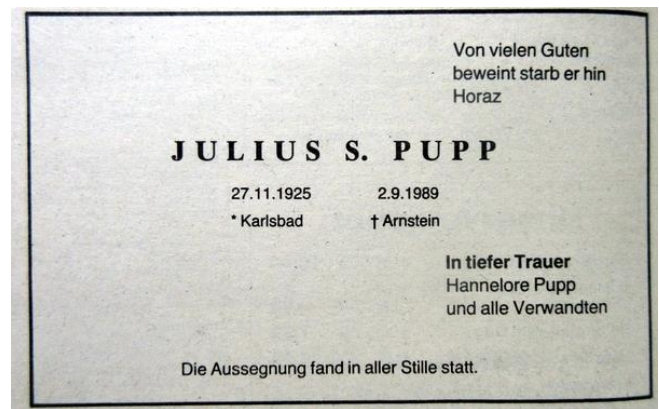
*Rötelzeichnungen Casinatico von
Julius Pupp von 1957 und 1959*



*Zeichnung von Julius Pupp zur
Hochzeit von Rita und Ralf Markert*

Ableben der Pupp

Obwohl er bis zu seinem Tod kaum krank war, starb Julius Pupp am 2. September 1989 einen Sekundentod. Seine Gattin Hannelore verkräftete den Tod ihres Mannes nicht; eine fast geheilte Krankheit brach erneut aus und so folgte sie ihrem Mann am 12. November 1991 in den Tod.²⁴

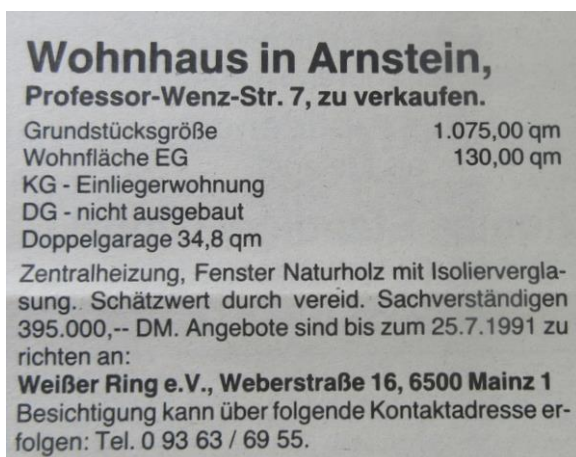


Großzügigerweise vermachten sie den Käuferlös aus dem Wohnhaus in der Professor-Wenz-Straße je zur Hälfte dem 'Weißen Ring' und dem 'Bund Naturschutz'. Diese erhielt dafür die Auflage, das Grab im Würzburger Waldfriedhof zu pflegen. Die Schwester Julius Pupp verkaufte das Inventar.²⁵

Lange wurde das Andenken an die Pupp durch die Erben nicht gepflegt. Denn schon einige Jahre vor 2018 wurde das Grab aufgelöst.²⁶



Anzeigen in der Werntal-Zeitung vom 8. und vom 15. September 1989 sowie vom 16. November 1990



Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 12. Juli 1991



Ansichtskarte des Grand Hotel Pupp, Karlsbad, von 2018

Arnstein, 24. Oktober 2018

- ¹ Grandhotel Pupp. in Wikipedia vom 16. Oktober 2018
- ² Georg Markus: Der Fall Redl. Wien 1984
- ³ Geschichte des Grandhotels Pupp. in www.pupp.cz/de/sektion/15-geschichte. vom 20. Februar 2017
- ⁴ Egon Ziegler: Einige ausgewählte Mitglieder der Pupp-Dynastie. in www.egerländer.de/
- ⁵ Carlsbad & Gradhotel Pupp, Hotel-Chronik von etwa 1995
- ⁶ Geschichte des Grandhotels Pupp: ebenda
- ⁷ Josef Weinmann: in Archiv Ostdeutscher Familienforscher. 13. Band, Juli 1995
- ⁸ Gespräch mit Rita und Ralf Markert im April 2017
- ⁹ Julius Pupp. in Wikipedia.de vom 28. März 2017
- ¹⁰ Josef Weinmann: in Archiv Ostdeutscher Familienforscher. 13. Band, Juli 1995
- ¹¹ Günther Liepert: in Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2004
- ¹² Gespräch mit Rita und Ralf Markert
- ¹³ ebenda
- ¹⁴ Gespräch mit Adam und Haide Bremer im März 2017
- ¹⁵ Gespräch mit Rita und Ralf Markert
- ¹⁶ Gespräch mit Adam und Haide Bremer
- ¹⁷ Werner Wachsmuth. in Würzburgwiki. vom 19. September 2018
- ¹⁸ Gespräch mit Elisabeth Eichinger-Fuchs im September 2018
- ¹⁹ Gespräch mit Rita und Ralf Markert
- ²⁰ Gespräch mit Rita und Ralf Markert
- ²¹ Gespräch mit Alfred Schmitt im April 2017
- ²² Gespräch mit Rita und Ralf Markert im Oktober 2018
- ²³ Gespräch mit Rita Markert im Februar 2017
- ²⁴ Gespräch mit Alfred Schmitt im April 2017
- ²⁵ Gespräch mit Adam und Haide Bremer
- ²⁶ Information der Würzburger Friedhofsverwaltung vom 18. September 2018